



## Kontakte auf der „Future of Building“ in Wien knüpfen

Im Rahmen von „Gemeinsam auf Auslandsmärkten“, dem Außenwirtschaftsprogramm des Landes, laden die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammer Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gemeinsam zu einer viertägigen Wirtschaftsreise zur „Future of Building“ ein. Der internationale Baukongress findet in diesem Jahr am 23. März in Wien statt.

„Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Österreich sind intensiv, vielfältig und vollziehen sich auf unterschiedlichen Ebenen. Österreich gehört für Rheinland-Pfalz zu den zehn wichtigsten Handelspartnern. Mit der Teilnahme an der „Future of Building“ wollen wir ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen aufschlagen“, erklärt man Seitens des Ministeriums die Idee hinter dem Angebot.

Die Reise bietet neben dem Besuch der eintägigen Fachmesse zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Reiseiteilnehmern, den Vertretern der Wirtschaftskammer Österreich, die den Kongress veranstaltet, und mit potenziellen Geschäftspartnern vor Ort. Ein kulturelles Begleitprogramm rundet das Angebot ab. Themen der „Future of Building“ sind in diesem Jahr unter anderem Smart Cities und die globale Urbanisierung, intelligente Gebäude, energieeffizientes Bauen, Gebäudegrünung und urbane Mikroklimata, die Erneuerbaren Energien und der Holzbau.

AS

### KONTAKT

Wirtschaftsministerium:

**Jürgen Weiler**

Tel.: 06131/ 16 5218

E-Mail: juergen.weiler@mwwlv.rlp.de

**Johanna Schackmar**

Tel.: 06131 16-2187

E-Mail: johanna.schackmar@mwwlv.rlp.de

Internet:

rlp-international.de/auslandsmarktentdecken/fachseminar-oesterreich

### LANDESREDAKTION

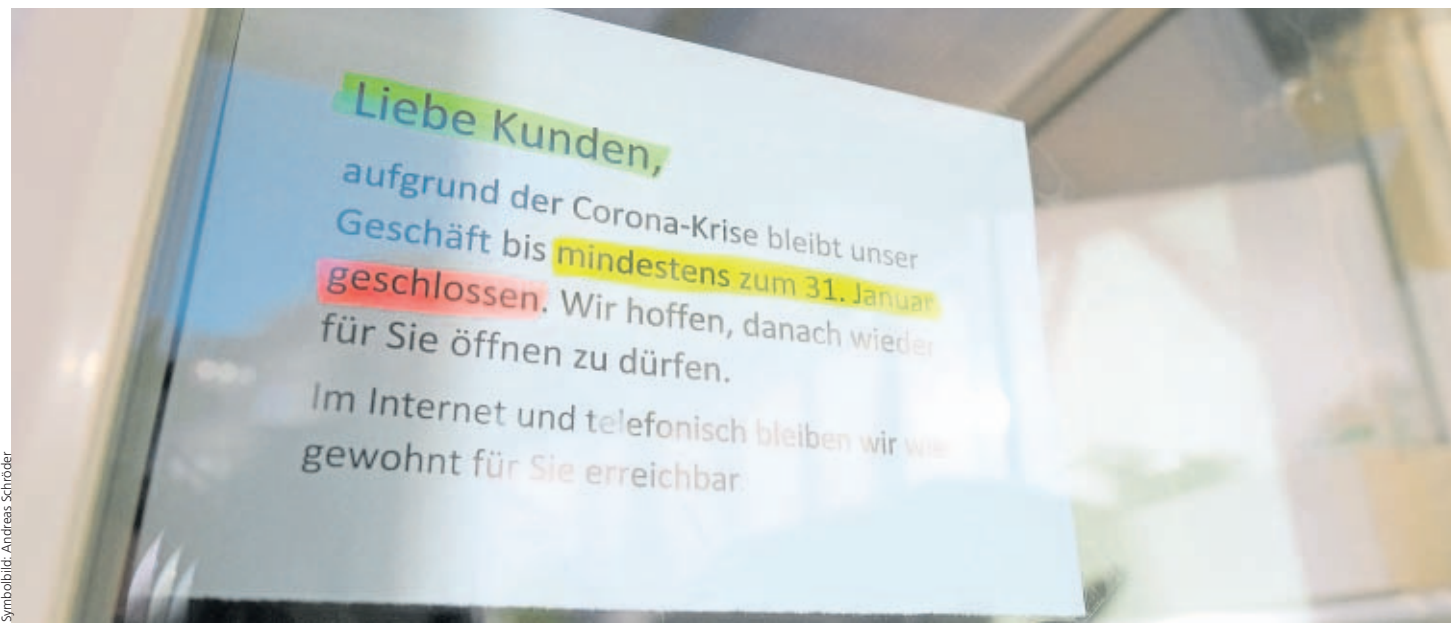
**Anja Obermann**

Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

**Andreas Schröder**

Tel: 0179 / 90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Auch Betriebe des Handwerks müssen aufgrund der Coronakrise ihre Geschäfte vorübergehend schließen

# Fehlende offene Stellen bremsen Arbeitsmarkt

**BILANZ:** Trotz erhöhter Arbeitslosenzahlen bleibt Rheinland-Pfalz stabil in der Krise – Betriebe setzen weiter auf Kurzarbeit – Agentur-Vize Hüther wirbt für Weiterbildung im Lockdown

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die große Katastrophe am Arbeitsmarkt, wie sie viele Anfang 2020 noch befürchtet hatten, ist ausgeblieben. Walter Hüther, Vize-Chef der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit, blickt daher verhalten optimistisch in die Zukunft. 2020 waren 117.900 Menschen in Rheinland-Pfalz arbeitslos gemeldet. Das sind 20,200 oder 20,7 Prozent mehr als im Jahr 2019. Zum Vergleich: Im November 2020 lag die Arbeitslosenquote im Land bei 5,1 Prozent, im November 2019 nur bei 4,3 Prozent. Man müsse bei der Bewertung dieser Zahlen aber auch berücksichtigen, „dass wir ein paar sehr gute Jahre hinter uns haben“, so Hüther.

„Im Dezember zählten wir in Rheinland-Pfalz etwas mehr arbeitslose Frauen und Männer. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit fällt in diesem Jahr allerdings geringer aus als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dies ist für mich ein deutliches Signal dafür, dass insbesondere in der momentanen Zeit Betriebe ihre Mitarbeiter halten. Mit Blick auf das Vorjahr sind zwar deutlich mehr Menschen arbeitslos, allerdings hat sich der Vorjahresabstand in den letzten Monaten verringert. Das werde ich positiv“, so Hüther. Tatsächlich ist der momentane Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Land nicht in einem Anstieg kürzlich beendeter Arbeitsverhältnisse begründet, sondern in einem Rückgang der Neueinstellungen. Im Dezember hätten sich insgesamt 400 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als vier Wochen zuvor. Das entspricht einem Rückgang von 4,3 Prozent. Zeitgleich hätten allerdings 2.000 Personen oder 22,7 Prozent weniger neue Stellen angetreten als im Vormonat. Das korrespondiere mit der



Walter Hüther

Zahl der angebotenen Stellen. Gegenüber Dezember 2019 ist deren Anzahl um 14,9 Prozent auf 30.600 zurückgegangen. Als Gründe für diesen Rückgang identifiziert Hüther die wirtschaftliche Situation und die Unsicherheit der Unternehmen. Viele Betriebe schauten, wie sie mit Kurzarbeit und ohne Kündigungen durch die Krise kommen. Die spürbare Zurückhaltung bei Neueinstellungen ist für den Vize-Chef der Regionaldirektion daher absolut nachvollziehbar.

Vielmehr zeigt sich Walter Hüther positiv überrascht, dass sich nicht mehr Unternehmen von Mitarbeitern trennen. Die Betriebe nutzten das Mittel der Kurzarbeit, um die Fachkräfte zu halten. Nach einem Abflachen der Nachfrage nach Kurzarbeit im Sommer hätten im Dezember wieder zusätzliche 3.300 Betriebe für 24.600 Mitarbeiter Kurzarbeit beantragt. Im September waren 76.100 Mitarbeiter aus 10.500

Betrieben tatsächlich in Kurzarbeit. Die Agentur für Arbeit unterscheidet zwischen der Beantragung und der tatsächlichen Abrechnung von Kurzarbeit. Letztere finde erst drei Monate später statt. Daher liefern die Zahlen aus dem September 2020 den aktuellsten Stand, der momentan zur Verfügung steht. Hüther erinnert aber daran, dass auch die Septemberzahlen in keinem Vergleich zum Frühjahr stehen. Im April waren knappe 220.000 Mitarbeiter aus über 20.000 Betrieben in Kurzarbeit.

Für Hüther ist das alles ein Anzeichen dafür, dass der Arbeitsmarkt schnell wieder zu alter Stärke anlaufen könnte, wenn es die Unternehmen mit Überbrückungshilfen gut durch die kommenden Monate schaffen. „Das alles ist aber noch ein bisschen ein Blick in die Glaskugel. Es gibt viele Dinge, die wir alle nicht richtig einschätzen können“, sagt Hüther und nennt die Fallzahlen und die Form und Dauer des Lockdowns als Beispiele. Die Angst vor Betriebsschließungen und Kündigungen kann er verstehen, die Agentur habe aber bisher keine statistischen Anzeichen dafür.

Derweil wirbt Hüther dafür, die Angebote des Qualifizierungschancengesetzes zu nutzen und Mitarbeiter während der Krise weiterzubilden. Je nach Betriebsgröße übernimmt die Agentur für Arbeit bis zu 100 Prozent der Lehrgangskosten und bis zu 75 Prozent des Arbeitsentgelts für Mitarbeiter, die sich mit Unterstützung ihres Unternehmens weiterbilden. Das Angebot ist besonders interessant für Hilfsarbeiter, die eine Ausbildung nachholen wollen. Darüber, welche Weiterbildungsangebote genau gefördert werden können, informiert die lokale Agentur für Arbeit. Für Hüther ist das ein Angebot, das sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber attraktiv ist.

## Einwanderung von Fachkräften wird zentral betreut

Im neuen Jahr nimmt in Kaiserslautern die Zentrale Ausländerbehörde für Fachkräfteeinwanderung Rheinland-Pfalz ihre Tätigkeit auf. Die Stadtverwaltung Kaiserslautern ist seit dem 1. Januar 2021 landesweit für die Durchführung des sogenannten beschleunigten Fachkräfteverfahrens zuständig. Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde erstmals für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Möglichkeit geschaffen, für ihre zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Einreisevoraussetzungen bereits im Inland prüfen zu lassen, um die lange Dauer der Visa-Verfahren spürbar zu verkürzen.

„Ich bin Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel dankbar, dass sich die Stadt Kaiserslautern bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen“, erklärte Integrationsministerin Anne Spiegel. „In Rheinland-Pfalz werden Fachkräfte dringend benötigt. Schnelle Einreiseverfahren sind ein wichtiger Beitrag, um die Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Wirtschaft zu sichern. Gemeinsam mit der Stadt Kaiserslautern sind wir auf dem richtigen Weg.“

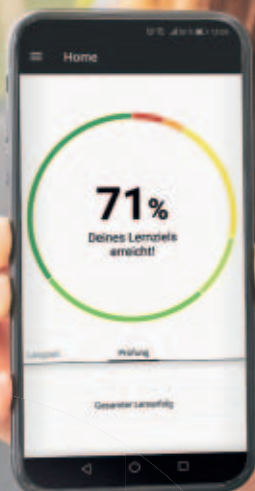
Auf Vorschlag von Integrationsministerin Anne Spiegel hatte das Kabinett die Einrichtung einer Zentralen Ausländerbehörde beschlossen. Zu ihren Aufgaben gehören eine umfassende Beratung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Klärung aufenthaltsrechtlicher Fragestellungen, die Einleitung erforderlicher Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikation sowie die Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit. Der Vorteil liegt nicht nur in der Bündelung von Kompetenzen, sondern vor allem in den kurzen Bearbeitungsfristen für die beteiligten Stellen, die vom Gesetzgeber vorgesehen sind.

„Für das Vertrauen, das der Stadt Kaiserslautern mit der Übertragung der Aufgaben der Zentralen Ausländerbehörde zuteil wurde, möchte ich mich herzlich bedanken. Nach intensiven Vorbereitungen sehen wir uns gut gerüstet und freuen uns auf erste Anträge zu Beginn des neuen Jahres“, so Oberbürgermeister Klaus Weichel.

Die personellen und organisatorischen Vorbereitungen seien getroffen, um sofort tätig zu werden. Die Arbeit der Zentralen Ausländerbehörde baut auf den bestehenden Strukturen auf. Auch wird weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den Welcome-Centern der Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, der Bundesagentur für Arbeit sowie den für die Berufsanerkennung und Berufsanerkennungsbearbeitung zuständigen Stellen erfolgen.

„Auch wenn in Folge der Covid-Pandemie die Einreise von Fachkräften gegenwärtig noch recht verhalten ist, ist es gleichwohl wichtig, moderne und zukunftsweisende Strukturen zu schaffen und die Digitalisierung dieses Verfahrens weiter voranzutreiben“, erklärte Integrationsministerin Anne Spiegel. „Bei der Stadt Kaiserslautern ist diese Aufgabe hervorragend aufgehoben.“

NEU



## Prüfungsvorbereitung: schnell und kompakt.

### Mit der Sackmann - Digitalen Lernkartei

- überall flexibel einsetzbar mit App und Desktopversion,
- den eigenen Lernfortschritt abrufen,
- Kartei individuell durch eigene Lernkarten erweitern.

Fragen Sie sich ab und vertiefen Sie Ihr Wissen!

Mehr Informationen unter [vh-buchshop.de/lernkarten](http://vh-buchshop.de/lernkarten) oder 0211/390 98-27



Über 1000 Lernkarten für € 29,90

Über 500 Lernkarten für € 19,90

## Einwanderung von Fachkräften wird zentral betreut

Im neuen Jahr nimmt in Kaiserslautern die Zentrale Ausländerbehörde für Fachkräfteeinwanderung Rheinland-Pfalz ihre Tätigkeit auf. Die Stadtverwaltung Kaiserslautern ist seit dem 1. Januar 2021 landesweit für die Durchführung des sogenannten beschleunigten Fachkräfteverfahrens zuständig. Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde erstmals für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Möglichkeit geschaffen, für ihre zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Einreisevoraussetzungen bereits im Inland prüfen zu lassen, um die lange Dauer der Visa-Verfahren spürbar zu verkürzen.

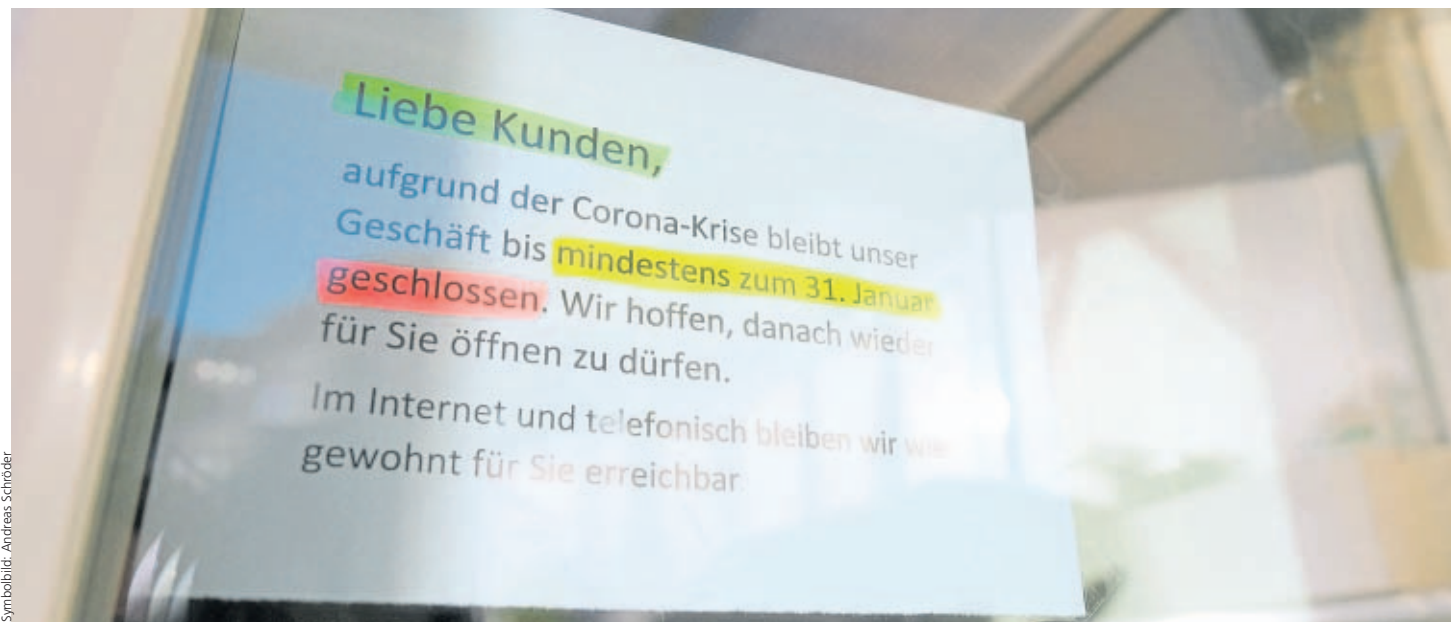
„Ich bin Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel dankbar, dass sich die Stadt Kaiserslautern bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen“, erklärte Integrationsministerin Anne Spiegel. „In Rheinland-Pfalz werden Fachkräfte dringend benötigt. Schnelle Einreiseverfahren sind ein wichtiger Beitrag, um die Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Wirtschaft zu sichern. Gemeinsam mit der Stadt Kaiserslautern sind wir auf dem richtigen Weg.“

Auf Vorschlag von Integrationsministerin Anne Spiegel hatte das Kabinett die Einrichtung einer Zentralen Ausländerbehörde beschlossen. Zu ihren Aufgaben gehören eine umfassende Beratung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Klärung aufenthaltsrechtlicher Fragestellungen, die Einleitung erforderlicher Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikation sowie die Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit. Der Vorteil liege nicht nur in der Bündelung von Kompetenzen, sondern vor allem in den kurzen Bearbeitungsfristen für die beteiligten Stellen, die vom Gesetzgeber vorgesehen sind.

„Für das Vertrauen, das der Stadt Kaiserslautern mit der Übertragung der Aufgaben der Zentralen Ausländerbehörde zuteil wurde, möchte ich mich herzlich bedanken. Nach intensiven Vorbereitungen sehen wir uns gut gerüstet und freuen uns auf erste Anträge zu Beginn des neuen Jahres“, so Oberbürgermeister Klaus Weichel.

Die personellen und organisatorischen Vorbereitungen seien getroffen, um sofort tätig zu werden. Die Arbeit der Zentralen Ausländerbehörde baut auf den bestehenden Strukturen auf. Auch wird weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den Welcome-Centern der Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, der Bundesagentur für Arbeit sowie den für die Berufsanerkennung und Berufsanerkennungsberatung zuständigen Stellen erfolgen.

„Auch wenn in Folge der Covid-Pandemie die Einreise von Fachkräften gegenwärtig noch recht verhalten ist, ist es gleichwohl wichtig, moderne und zukunftsweisende Strukturen zu schaffen und die Digitalisierung dieses Verfahrens weiter voranzutreiben“, erklärte Integrationsministerin Anne Spiegel. „Bei der Stadt Kaiserslautern ist diese Aufgabe hervorragend aufgehoben.“



Auch Betriebe des Handwerks müssen aufgrund der Coronakrise ihre Geschäfte vorübergehend schließen

# Fehlende offene Stellen bremsen Arbeitsmarkt

**BILANZ:** Trotz erhöhter Arbeitslosenzahlen bleibt Rheinland-Pfalz stabil in der Krise – Betriebe setzen weiter auf Kurzarbeit – Agentur-Vize Hühner wirbt für Weiterbildung im Lockdown

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die große Katastrophe am Arbeitsmarkt, wie sie viele Anfang 2020 noch befürchtet hatten, ist ausgeblieben. Walter Hühner, Vize-Chef der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit, blickt daher verhalten optimistisch in die Zukunft. 2020 waren 117.900 Menschen in Rheinland-Pfalz arbeitslos gemeldet. Das sind 20,200 oder 20,7 Prozent mehr als im Jahr 2019. Zum Vergleich: Im November 2020 lag die Arbeitslosenquote im Land bei 5,1 Prozent, im November 2019 nur bei 4,3 Prozent. Man müsse bei der Bewertung dieser Zahlen aber auch berücksichtigen, „dass wir ein paar sehr gute Jahre hinter uns haben“, so Hühner.

„Im Dezember zählten wir in Rheinland-Pfalz etwas mehr arbeitslose Frauen und Männer. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit fällt in diesem Jahr allerdings geringer aus als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dies ist für mich ein deutliches Signal dafür, dass insbesondere in der momentanen Zeit Betriebe ihre Mitarbeiter halten. Mit Blick auf das Vorjahr sind zwar deutlich mehr Menschen arbeitslos, allerdings hat sich der Vorjahresabstand in den letzten Monaten verringert. Das werde ich positiv“, so Hühner. Tatsächlich ist der momentane Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Land nicht in einem Anstieg kürzlich beendeter Arbeitsverhältnisse begründet, sondern in einem Rückgang der Neueinstellungen. Im Dezember hätten sich insgesamt 400 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als vier Wochen zuvor. Das entspricht einem Rückgang von 4,3 Prozent. Zeitgleich hätten allerdings 2.000 Personen oder 22,7 Prozent weniger einen neuen Stelle angetreten als im Vormonat. Das korrespondiert mit der



Walter Hühner

Zahl der angebotenen Stellen. Gegenüber Dezember 2019 ist deren Anzahl um 14,9 Prozent auf 30.600 zurückgegangen. Als Gründe für diesen Rückgang identifiziert Hühner die wirtschaftliche Situation und die Unsicherheit der Unternehmen. Viele Betriebe schauen, wie sie mit Kurzarbeit und ohne Kündigungen durch die Krise kommen. Die spürbare Zurückhaltung bei Neueinstellungen ist für den Vize-Chef der Regionaldirektion daher absolut nachvollziehbar.

Vielmehr zeigt sich Walter Hühner positiv überrascht, dass sich nicht mehr Unternehmen von Mitarbeitern trennen. Die Betriebe nutzen das Mittel der Kurzarbeit, um die Fachkräfte zu halten. Nach einem Abflachen der Nachfrage nach Kurzarbeit im Sommer hätten im Dezember wieder zusätzliche 3.300 Betriebe für 24.600 Mitarbeiter Kurzarbeit beantragt. Im September waren 76.100 Mitarbeiter aus 10.500

Betrieben tatsächlich in Kurzarbeit. Die Agentur für Arbeit unterscheidet zwischen der Beantragung und der tatsächlichen Abrechnung von Kurzarbeit. Letztere finde erst drei Monate später statt. Daher liefern die Zahlen aus dem September 2020 den aktuellsten Stand, der momentan zur Verfügung steht. Hühner erinnert aber daran, dass auch die Septemberzahlen in keinem Vergleich zum Frühjahr stehen. Im April waren knappe 220.000 Mitarbeiter aus über 20.000 Betrieben in Kurzarbeit.

Für Hühner ist das alles ein Anzeichen dafür, dass der Arbeitsmarkt schnell wieder zu alter Stärke anlaufen könnte, wenn es die Unternehmen mit Überbrückungshilfen gut durch die kommenden Monate schaffen. „Das alles ist aber noch ein bisschen ein Blick in die Glaskugel. Es gibt viele Dinge, die wir alle nicht richtig einschätzen können“, sagt Hühner und nennt die Fallzahlen und die Form und Dauer des Lockdowns als Beispiele. Die Angst vor Betriebsschließungen und Kündigungen kann er verstehen, die Agentur habe aber bisher keine statistischen Anzeichen dafür.

Derweil wirbt Hühner dafür, die Angebote des Qualifizierungschancengesetzes zu nutzen und Mitarbeiter während der Krise weiterzubilden. Je nach Betriebsgröße übernimmt die Agentur für Arbeit bis zu 100 Prozent der Lehrgangskosten und bis zu 75 Prozent des Arbeitsentgelts für Mitarbeiter, die sich mit Unterstützung ihres Unternehmens weiterbilden. Das Angebot ist besonders interessant für Hilfsarbeiter, die eine Ausbildung nachholen wollen. Darüber, welche Weiterbildungsangebote genau gefördert werden können, informiert die lokale Agentur für Arbeit. Für Hühner ist das ein Angebot, das sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber attraktiv ist.



## Kontakte auf der „Future of Building“ in Wien knüpfen

Im Rahmen von „Gemeinsam auf Auslandsmärkten“, dem Außenwirtschaftsprogramm des Landes, laden die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammer Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gemeinsam zu einer viertägigen Wirtschaftsreise zur „Future of Building“ ein. Der internationale Baukongress findet in diesem Jahr am 23. März in Wien statt.

„Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Österreich sind intensiv, vielfältig und vollziehen sich auf unterschiedlichen Ebenen. Österreich gehört für Rheinland-Pfalz zu den zehn wichtigsten Handelspartnern. Mit der Teilnahme an der ‚Future of Building‘ wollen wir ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen aufschlagen“, erklärt man Seitens des Ministeriums die Idee hinter dem Angebot.

Die Reise bietet neben dem Besuch der eintägigen Fachmesse zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Reiseiteilnehmern, den Vertretern der Wirtschaftskammer Österreich, die den Kongress veranstaltet, und mit potenziellen Geschäftspartnern vor Ort. Ein kulturelles Begleitprogramm rundet das Angebot ab. Themen der „Future of Building“ sind in diesem Jahr unter anderem Smart Cities und die globale Urbanisierung, intelligente Gebäude, energieeffizientes Bauen, Gebäudebegrünung und urbane Mikroklimata, die Erneuerbaren Energien und der Holzbau. AS

### KONTAKT

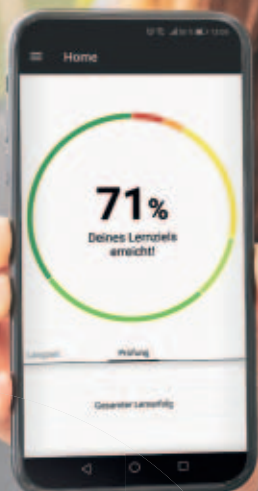
Wirtschaftsministerium:  
**Jürgen Weiler**  
 Tel.: 06131/ 16 5218  
 E-Mail: juergen.weiler@mwwlv.rlp.de  
**Johanna Schackmar**  
 Tel.: 06131 16-2187  
 E-Mail: johanna.schackmar@mwwlv.rlp.de  
 Internet:  
 rlp-international.de/auslandsmarkte-entdecken/fachseminar-oesterreich

### LANDESREDAKTION

**Anja Obermann**  
 Dagobertstraße 2  
 55116 Mainz

**Andreas Schröder**  
 Tel: 0179 / 90 450 25  
 E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

NEU



## Prüfungsvorbereitung: schnell und kompakt.

### Mit der Sackmann - Digitalen Lernkartei

- überall flexibel einsetzbar mit App und Desktopversion,
- den eigenen Lernfortschritt abrufen,
- Kartei individuell durch eigene Lernkarten erweitern.

Fragen Sie sich ab und vertiefen Sie Ihr Wissen!

Mehr Informationen unter [vh-buchshop.de/lernkarten](http://vh-buchshop.de/lernkarten) oder 0211/390 98-27



Über 1000 Lernkarten für € 29,90

Über 500 Lernkarten für € 19,90